



Ob die scheinbar unberührte Landschaft genug Platz für Mensch und Wolf bietet, ist in der Schweiz zurzeit eine umstrittene Frage.

WEIL EINE KALASCHNIKOW KEINE ANTWORT IST

Der Wolf ist zurück in der Schweiz. Und mit ihm die Debatte über das Existenzrecht des Raubtiers. Der Schwyzer Filmmacher Thomas Horat ist in seinem neuen Dokumentarfilm den Spuren des Wolfs gefolgt – mit einer klaren Haltung.

– Kino –

«Der Wolf hat wieder zugeschlagen» – «Lässt der Wolf die Kühe durchdrehen?» – «Ich habe Angst um die Kinder!» Die Schlagzeilen sind bekannt: Nach 150-jähriger Abwesenheit ist der Wolf definitiv in die Schweiz zurückgekehrt und sorgt für hitzige Debatten. Während sich der Tierschutz für Akzeptanz stark macht, fürchten Nutztierhalterinnen und -halter um das Wohl ihrer Herden und sehen sich gezwungen, in Hütelhunde und Elektrozäune zu investieren.

Unlängst verabschiedete der Bund ein umstrittenes neues Jagdgesetz, das die Schutzbedingungen für Wölfe drastisch lockert. Die Gegnerschaft spricht von einem «Abschussgesetz» und hat das Referendum ergriffen.

Vor diesem Hintergrund hat Thomas Horat den Dokumentarfilm «Die Rückkehr der Wölfe» gedreht. Dabei handle es sich, so der Schwyzer Regisseur, nicht zuletzt um eine Reaktion auf die Wut, die dem neuen alten Raubtier regelmässig entgegenschlägt: «Verschiedenes hat mich auf den Wolf

gebracht. Ungenügend informierte Bäuerinnen und Bauern, die vielen hetzerischen Berichte in den Zeitungen, ein Ziegenzüchter im Tessin, der auf die Frage «Was machst du, wenn der Wolf kommt?» mit «Kalaschnikow!» antwortete.»

«Die Rückkehr der Wölfe» ist eine untypische Schweizer Dokumentation, weil sie nicht bemüht eine radikal neutrale Bestandsaufnahme der beleuchteten Problematik zu sein versucht. Horat, persönlich dem Wolf gegenüber positiv eingestellt, geht zwar durchaus auf die Herausforderungen ein, die wachsende Wolfspopulationen für die Landwirtschaft darstellen: Ein Schafhirte erläutert, warum rissgefährdete Tiere weniger an Gewicht zulegen

als ihre unbeschwerten Artgenossen. Wirtschaftliche Fragen werden aufgeworfen.

Doch der Film bezieht von Anfang an Position: Der Wolf ist zurück und das ist sein gutes Recht. Horat selbst findet diesbezüglich klare Worte: «Man kann ja nicht gegen Tiere sein. Es gibt keine bösen Tiere. Und der Wolf war Tausende von Jahren hier.» Reinhard Schnidrig, der oberste Wildhüter der Schweiz, pflichtet ihm bei: «Der Wolf hat ein Lebensrecht. Nicht nur im Gesetz, sondern weil es ihn gibt.»

Dieser sachliche, aber positionierte Realismus, welcher der Dokumentation zugrunde liegt, ist erfrischend – gerade im Hinblick auf den medialen Diskurs, in dem noch bis vor Kurzem an der Illusion festgehalten wurde, eine erneute Ausrottung des Wolfes sei nicht nur möglich, sondern sogar wünschenswert.

Untermuert wird diese Perspektive mit einer beeindruckend umfassenden Auseinandersetzung mit dem Phänomen Wolf: Horat reist in die Lausitz, nach Polen und Bulgarien, sogar in die verschneiten Wälder Minnesotas – alles Orte, an die der Wolf zurückgekehrt ist oder von wo er gar nie verschwunden war – um mit Naturfreunden und Zoologinnen über die biologische und kulturelle Bedeutung des Beutegreifers sowie zeitgemässe Schutzmassnahmen zu sprechen. Das Fazit ist eindeutig: Mit der richtigen Strategie ist es keine Hexerei, Seite an Seite mit dem Wolf zu leben. Doch Horat mahnt: «Wir sind gefordert und müssen einen Umgang damit finden.»

Alan Mattli

Die Rückkehr der Wölfe
Ab DO 7. November
Bourbaki, Luzern



Kreuz und queer

Bereits zum 18. Mal zeigt das «PinkPanorama Filmfestival Luzern» einen Mix aus internationalen queeren Filmen. Neben einer Sammlung von Kurzfilmen stehen unter anderem die schweizerische Erstaufführung von Levan Akins «And then we danced» (Georgien, 2019), das Drama «Konsequenzen» (Slowenien, Österreich, 2018) und die Geschichte «Ich bin Anastasia» (Deutschland, 2019) auf dem Programm. Am Samstag wird das Festival in der Jazzkantine mit einer Party gebührend gefeiert. – pze

PinkPanorama Filmfestival Luzern
DO 14. bis SO 17. November
statt kino, Luzern

PinkPanorama After Party
SA 16. November
Jazzkantine, Luzern

Should I stay or should I go?

Fünf Kurzfilme, fünf Regisseurinnen und Regisseure, fünf Wochen Zeit: Im Rahmen des Dokumentarfilmprojekts «5x5x5» produzieren afrikanische Filmschaffende in Kooperation mit Studierenden der Hochschule Luzern – Design & Kunst Werke zum Thema «to come, to stay, to leave». Sie beschreiben die Schweiz aus ihrer ganz eigenen Perspektive, erzählen persönliche Geschichten, berühren, überraschen. Gezeigt wird das Resultat zuerst an den internationalen Kurzfilmtagen in Winterthur, anschliessend in Zürich und Luzern. – pze

5 x 5 x 5: to come, to stay, to leave
MI 13. November, 20.40 Uhr
Bourbaki, Luzern

Anzeige

“EIN SPEKTAKULÄRES WERK! BEEINDRUCKEND!”
SRF 3

SVEN SCHELKER

EIN FILM VON NIKLAUS HILBER

BRUNO MANSER
DIE STIMME DES REGENWALDES

AB 7. NOVEMBER IM **KIND BOURBAKI**

a film company. **DAS KOLLEKTIV** **ASCOT ELITE ENTERTAINMENT** ascot-elite.ch